

# **Entwicklungskonzept „Sandhoop“**

**Gemeinde Großenkneten  
(Landkreis Oldenburg)**



**Huntlosen, März 2021**

# Entwicklungskonzept „Sandhoop“

Konzept für die Entwicklung  
eines Insektenlebensraumes  
auf nährstoffarmen Sandböden  
auf der  
Ems-Hunte Geest

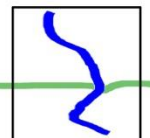
Gemeinde Großenkneten / Landkreis Oldenburg

2021

**Auftraggeber:** *wildmark e.V.*

**Ausführung:** ***Büro für Biologie  
und Umweltplanung***

Dipl.-Biologe Dr. Tim Roßkamp  
Im Fladder 13  
26197 Huntlosen  
Tel. 0170-7323536  
[www.umweltplanung-rosskamp.de](http://www.umweltplanung-rosskamp.de)  
[info@umweltplanung-rosskamp.de](mailto:info@umweltplanung-rosskamp.de)



**Bearbeitung:** Dipl.-Biol. Dr. T. Roßkamp

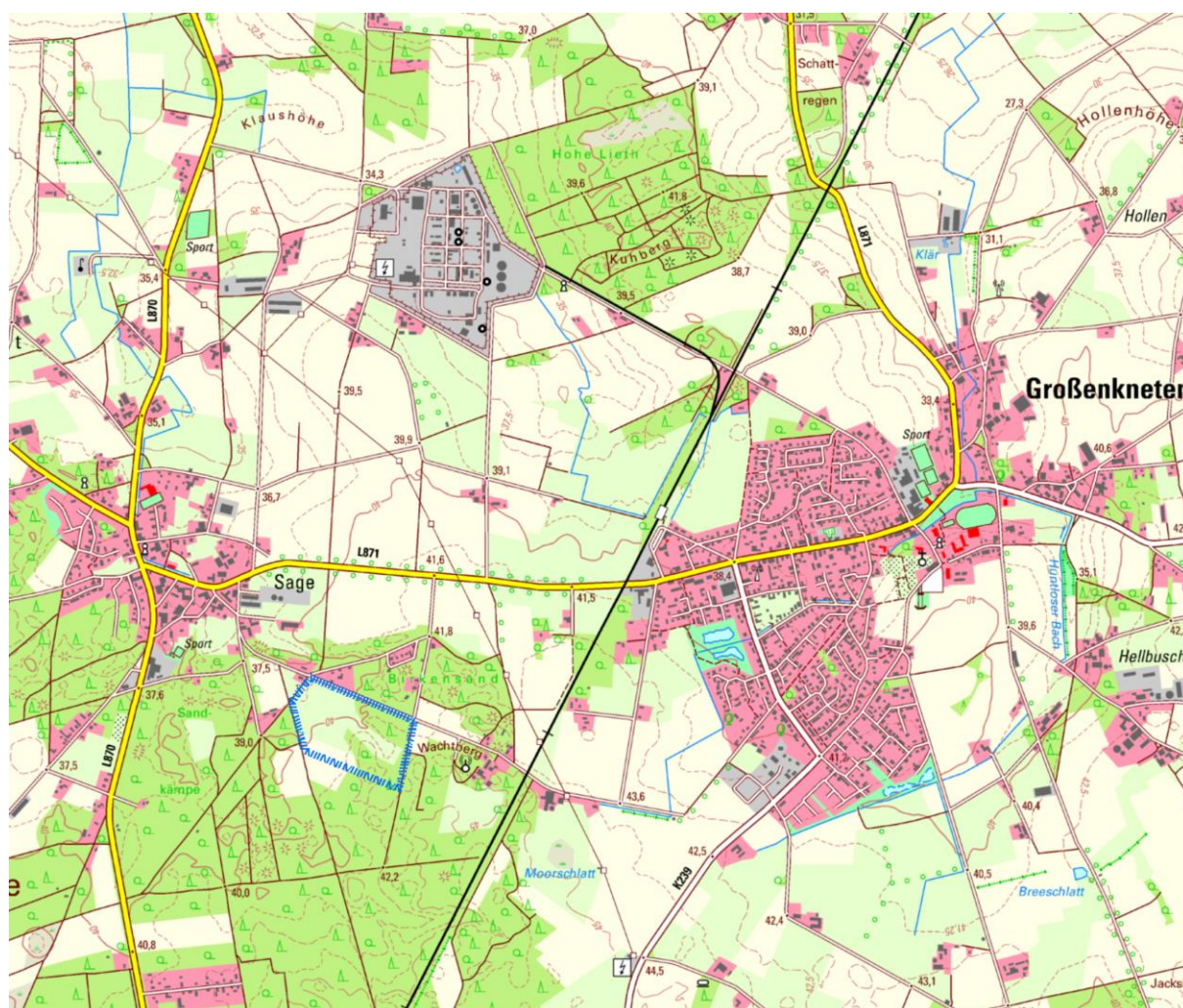
Dipl.-Biol. Rolf Witt

## INHALT

1	Veranlassung.....	2
2	Lage des Plangebietes .....	4
3	Beschreibung des Plangebietes .....	6
4	Entwicklungskonzept .....	12
5	Zielsetzung .....	15

## 1 VERANLASSUNG

Der Verein „wildmark e.V.“ möchte in der Gemeinde Großenkneten / LK Oldenburg (Naturpark Wildeshauser Geest) im LSG Sager Schweiz eine Fläche von ca. 13,5 ha erwerben und in einen artenreichen Insektenlebensraum entwickeln, wie er im 19. Jahrhundert typisch für die Gemeinde war. Das aktuell von konventionell arbeitenden Landwirten bewirtschaftete Flurstück (Land- und Forstwirtschaft) muss hierfür umgestaltet werden. Die Eigentümerin möchte das Grundstück in seiner noch naturnahen Gestalt erhalten bzw. wiederhergestellt wissen. Eine Veräußerung für Zwecke der konventionellen Landwirtschaft ist für die Eigentümerin nicht vorstellbar. Aufgrund des fortgeschrittenen Alters der Eigentümerin soll nun das Grundstück an den Verein wildmark e.V. übergehen.



**Abb. 1: Lage des Plangebietes (blau umrandet) zwischen den Ortschaften Sage und Großenkneten in der ehemaligen Dünenlandschaft „Sager Schweiz“.**

Der Verein wildmark e.V. ist für Zwecke der Förderung des Naturschutzes und Landschaftspflege, des Umweltschutzes und der Erziehung gemeinnützig anerkannt. Er kooperiert seit 2009 mit der benachbarten „Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz“ und

führt mit ihm zusammen u.a. Angebote für Kinder- und Jugendgruppen durch. Schwerpunkt dieser gemeinsamen Programme sind Naturschutzprojekte, Umweltbildung und das Leben in und mit der Natur. Die „Pfadfinderbildungsstätte Sager Schweiz“ ist die niedersächsische Landesbildungsstätte des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder – VCP.

Auch zur Bildungsstätte gehört seit 2017 das „NaturparkHaus Wachtberg“, welches direkt an die Weide des Grundstückes anschließt. Das NaturparkHaus ist eine Anlaufstelle für den Tagesaufenthalt von Personen und Gruppen zum Zwecke der Bildung, vor allem der Umweltbildung. Mit der Umgestaltung des Grundstückes würde man nicht nur die Flächen ökologisch aufwerten und Insekten ein Refugium bieten, sondern man hätte mit dem NaturparkHaus gleichzeitig einen Ort um Informationen an die interessierte Öffentlichkeit weiter zu geben. Gleichfalls würde sich anbieten Kindern und Jugendlichen, die als Gäste die Pfadfinderbildungsstätte besuchen, auf die Insektenwelt bezogene Angebote zu unterbreiten.

Die Möglichkeit der Kooperation verschiedener ortsansässiger Träger und die Kombination von Naturschutzflächen und Umweltbildungsangeboten ist eine große Chance für diesen Standort. Wobei, und das sei an dieser Stelle nochmal besonders hervorgehoben, der Schutz und der Erhalt der Flächen, der Fauna und Flora grundsätzlich vorrangig bleiben wird.



Abb. 2: Lage der Pfadfinderbildungsstätte und des Naturparkhauses.

## 2 LAGE DES PLANGEBIETES

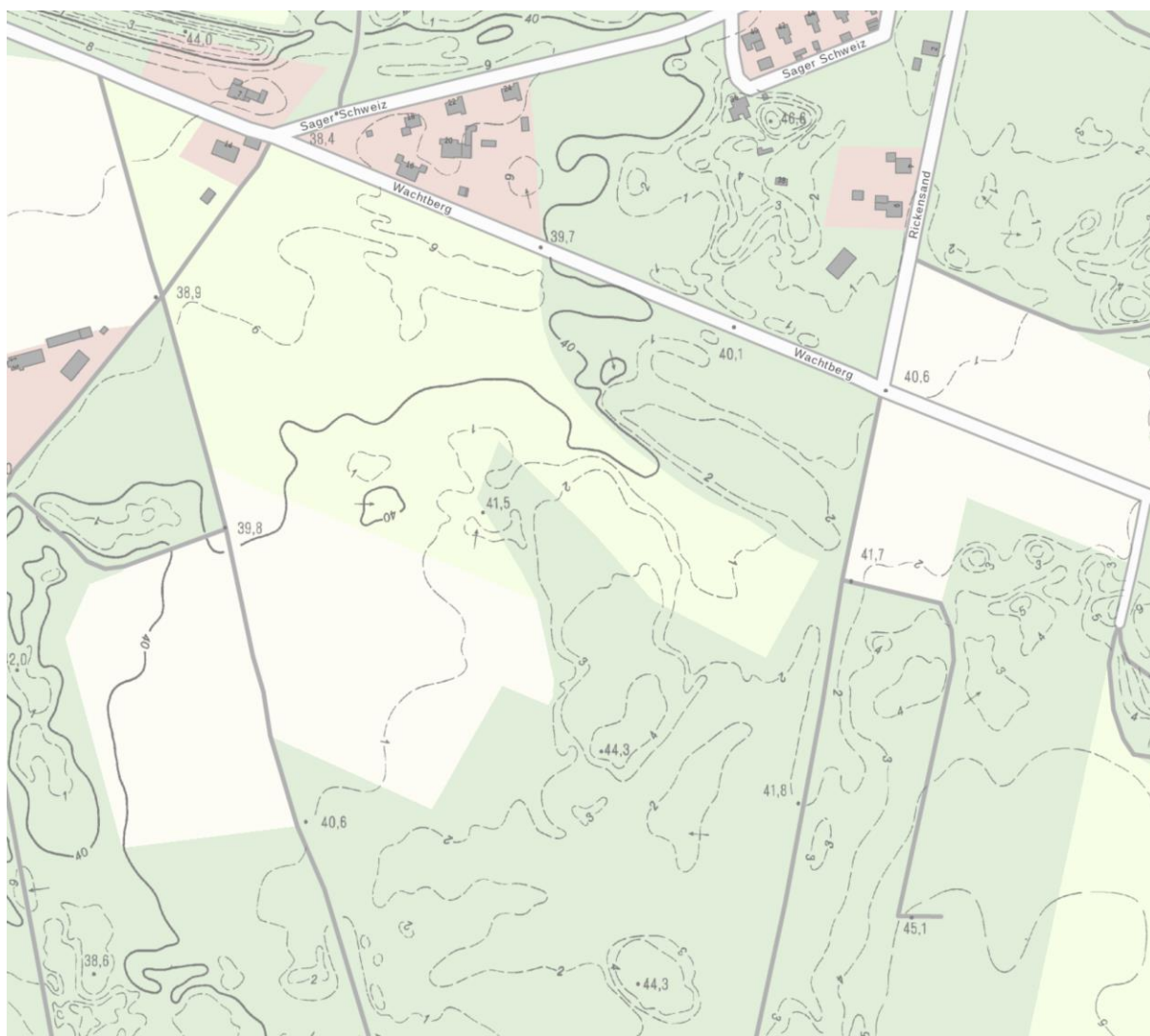
Die überplante Fläche liegt in der Gemeinde Großenkneten (Landkreis Oldenburg) zwischen den Ortschaften Sage und Großenkneten in der Landschaftseinheit Ahlhorner Geest innerhalb des Landschaftsschutzgebietes LSG 36 „Sager Schweiz“.

Gemarkung Großenkneten

Flur 35

Flurstück 58

Größe; ca. 13,5 ha



**Abb. 3: Aktuelles Höhenprofil (DGK5)**

Der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Oldenburg weist das Plangebiet in seinem aktuellen Entwurf als ein Gebiet zur Sicherung und Verbesserung mit überwiegend hoher Bedeutung für Arten und Biotope oder hoher bis sehr hoher Bedeutung für Landschaftsbild, Boden/Wasser oder Klima/Luft aus.

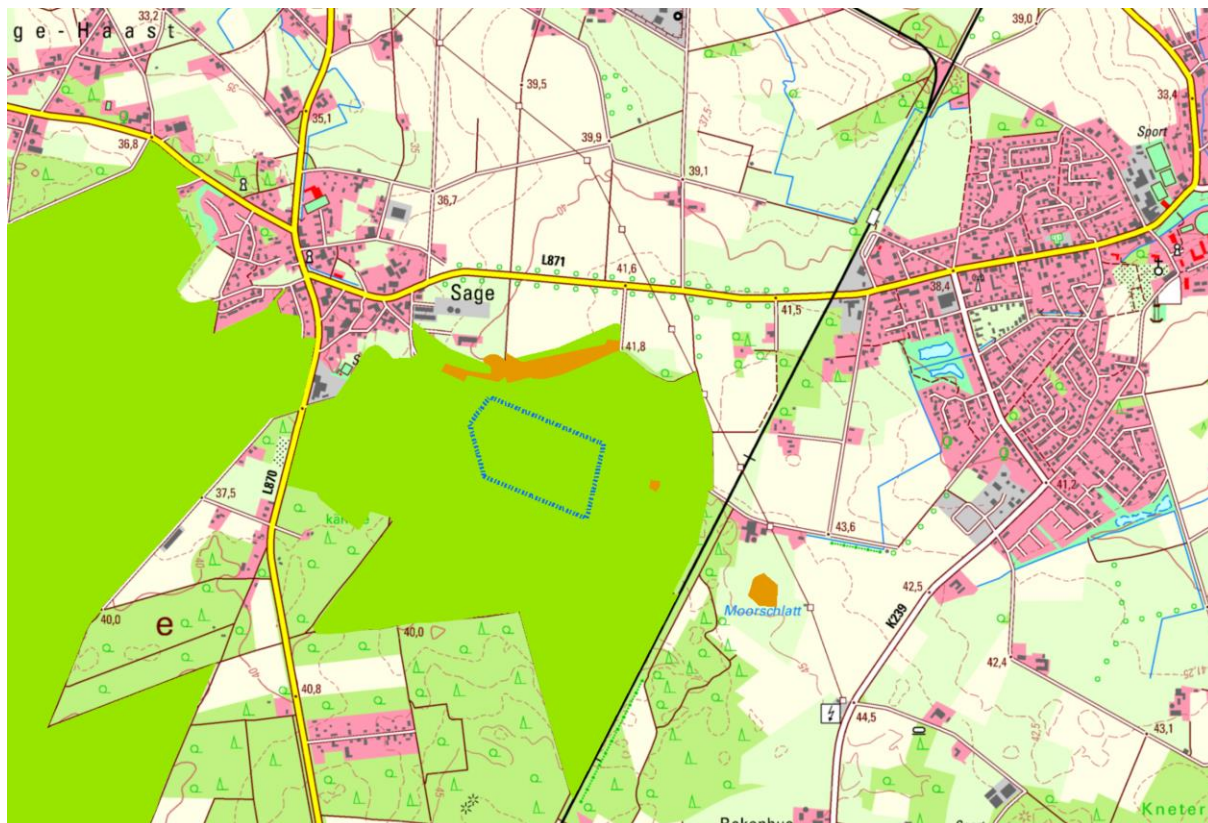


Abb. 4: Lage des Plangebietes innerhalb des LSG 36 „Sager Schweiß“. Die orange Fläche nördlich des Plangebietes kennzeichnet das Naturdenkmal „Kratteichenwall Sager Schweiß“.

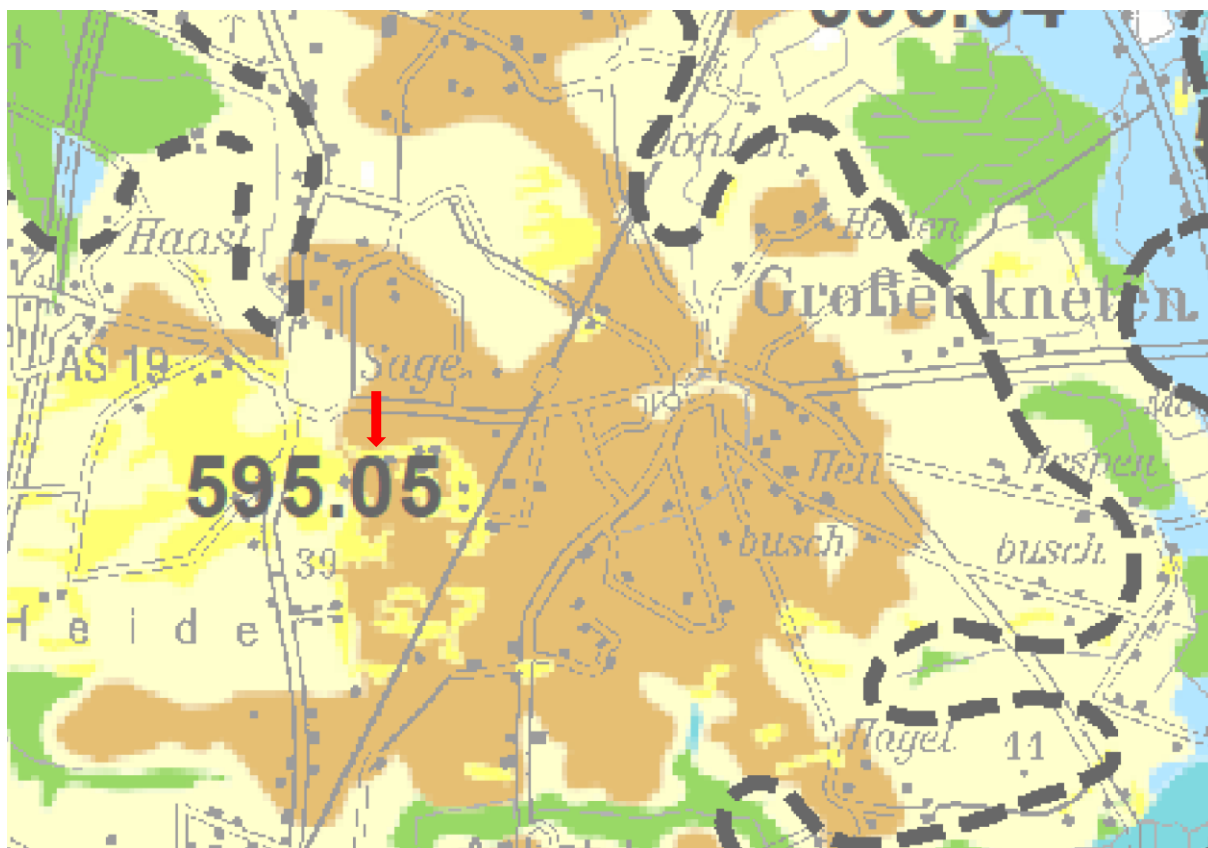


Abb. 5: Bodenlandschaften des Landkreises Oldenburg. Die gelben Bereiche kennzeichnen ehemalige Flugsandgebiete – der rote Pfeil zeigt die Lage des Plangebietes.

### 3 BESCHREIBUNG DES PLANGEBIETES

Das ca. 13,5 ha große Plangebiet wird derzeit konventionell durch Land- und Forstwirtschaft bewirtschaftet. Bei zwei Geländebegehungen am 04. und 05.03.2021 wurden folgende Biotoptypen innerhalb des Plangebietes erfasst:

Biotoptyp	Fläche in m <sup>2</sup>
Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit lückigem Besenginsterbestand	6.072
Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG)	9.461
Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit solitären, großkronigen Stieleichen und Sandbirken	16.333
Artenarmes Extensivgrünland (GET)	49.165
Mischwald (Stieleiche, Kiefer)	3.244
Nadelforst (Kiefer, BHD 10-20 cm))	11.399
Nadelforst (Lärche, Fichte, BHD 20-30 cm)	24.687
Sandacker (AS)	14.506

Die Böden des Plangebietes lassen sich als überformte Flugsandböden über Lehm beschreiben. Aufgrund der Lehmunterlage entsteht zumindest in den Teilbereichen des Plangebietes mit einem noch erhaltenem, natürlichem Bodenrelief Staunässe, während die Kuppen einen extrem trockenen Standort darstellen. Auf einer Fläche von etwa 6,5 ha wurde dieses natürliche Bodenrelief eingeebnet. Außerdem wurden hier die natürlichen Bodeneigenschaften durch permanente Nährstoffzufuhr (Gülle, Festmist, Mineraldünger) stark überformt.

Das konventionell bewirtschaftete Grünland (GET) wurde vor einigen Jahren mit Weidelgras (*Lolium*) eingesät. Die Fläche ist extrem artenarm – es dominieren *Lolium perenne* und *Stellaria media*.

In den Bereichen mit natürlichem Bodenrelief hat sich eine artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit hohem Moosanteil (*Hypnum*) eingestellt. Aufgrund fehlender Kennarten ist ein Schutz nach § 30 BNatSchG nicht gegeben. In Teilbereichen hat sich ein lückiger Bestand aus Stieleichen (*Quercus robur*) und Sandbirken (*Betula pendula*) erhalten. In den feuchten Bodenmulden mit Lehmunterlage dominieren *Juncus effusus* und *Glyceria fluitans*.

Die forstwirtschaftlich genutzten Bereiche des Plangebietes lassen sich überwiegend als junge bis mittelalte, dicht bestockte Fichten-, Lärchen- und Kiefernforste beschreiben.



**Abb. 6: Blick von Süden auf das Plangebiet.**



**Abb. 7: Blick von Westen auf die mit einem lückigen Baumbestand bestockte artenarme Grasflur magerer Standorte.**



**Abb. 8: Artenarmes Extensivgrünland.**



**Abb. 9: Fläche, überstaute Geländemulde mit *Glyceria fluitans*.**



**Abb. 10: Acker mit Lolium-Zwischensaat.**



**Abb. 11: Artenarme Grasflur mit lichten Baumbestand.**



**Abb. 12: Alte Stieleiche mit natürlicher Baumhöhle.**



**Abb. 13: Großkronige Stieleiche mit hohem Totholzanteil.**



**Abb. 14: Kiefernforst**



**Abb. 15: Fichtenforst**

#### 4 ENTWICKLUNGSKONZEPT

Angestrebt ist die Entwicklung einer halboffenen Kulturlandschaft, wie sie noch vor gut 100 Jahren für weite Teile des Landkreises Oldenburg typisch war. Es soll ein abwechslungsreiches Mosaik aus trockenen bis feuchten, von Nährstoffarmut geprägten Offenlandbiotopen (Magerrasen, Offenbodenbereiche, Heiden) entstehen, das allmählich in einen lichten Eichenwald übergeht.

Folgende Entwicklungsmaßnahmen sind geplant:

##### **Sandacker**

Flächengröße: 1,45 ha

Zielbiotope: Artenreiches, mesophiles Grünland nährstoffarmer Standorte (GMA), mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) und artenarme Magerrasenstadien (RA).

Maßnahmen: Der aktuell als Acker genutzte Teilbereich des Plangebietes (siehe Karte 1) ist über einen Zeitraum von 2 – 3 Jahren auszuhagern. Hierfür bietet sich bei vollständigem Verzicht auf Dünger und Pflanzenschutzmittel eine Mulchsaat mit Hafer an. Anschließend erfolgt eine Wiederherstellung des ursprünglichen Bodenreliefs (leicht wellige Dünenlandschaft). Hierbei entstehen trockene Kuppen und feuchte Senken. Diese Bodenprofilierung sollte im Herbst erfolgen. Im darauffolgenden Frühjahr ist die Fläche mit Regiosaatgut der Firma "Saaten Zeller" einzusäen. Trockene Bereiche: Einsaat mit Mischung "Magerrasen, sauer" Feuchte Mulden: Einsaat mit Mischung "Feuchtwiese".

Pflege: Die Fläche soll nach Möglichkeit ab dem Spätherbst von Schafen beweidet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich der Frühjahrs- und Sommerblühaspekt vollständig entfalten kann. Außerdem ist die Schafbeweidung die traditionelle Bewirtschaftungsweise dieser nährstoffarmen Offenlandbiotope.

##### **Artenarmes Extensivgrünland**

Flächengröße: 4,91 ha

Zielbiotope: Artenreiches, mesophiles Grünland nährstoffarmer Standorte (GMA), mesophiles Grünland mäßig feuchter Standorte (GMF) und artenarme Magerrasenstadien (RA).

Maßnahmen: Auf dem aktuell Extensivgrünland genutzte Teilbereich des Plangebietes (siehe Karte 1) soll wie auf der Ackerfläche das ursprüngliche Bodenreliefs (leicht

wellige Dünenlandschaft) wiederhergestellt werden. Hierbei entstehen trockene Kuppen und feuchte Senken. Diese Bodenprofilierung sollte im Herbst erfolgen. Im darauffolgenden Frühjahr ist die Fläche mit Regiosaatgut der Firma "Saaten Zeller" einzusäen. Trockene Bereiche: Einsaat mit Mischung "Magerrasen, sauer" Feuchte Mulden: Einsaat mit Mischung "Feuchtwiese".

Pflege: Die Fläche soll nach Möglichkeit ab dem Spätherbst von Schafen beweidet werden. Hierdurch wird gewährleistet, dass sich der Frühjahrs- und Sommerblühaspekt vollständig entfalten kann. Außerdem ist die Schafbeweidung die traditionelle Bewirtschaftungsweise dieser nährstoffarmen Offenlandbiotope.

### **Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit lückigem Besenginsterbestand**

Flächengröße: 0,6 ha

Zielbiotope: Sillbergras- und Sandseggen-Pionierrasen (RSS) mit Besenginster

Maßnahmen: Schonende Entfernung des Oberbodens (5 – 10 cm) unter Erhalt des bestehenden Bodenreliefs. In den so entstandenen Offenbodenbereich werden als Initialpflanzung einzelne Besenginster (*Cytisus scoparius*) gepflanzt. Anschließend wird dieser Teilbereich der Sukzession überlassen.

Pflege: Eine Pflege dieser Teilfläche erfolgt nach Bedarf. Sie soll eine Verbuschung mit unerwünschten Gehölzen wie z.B. der Späten Traubenkirsche verhindern. Die Pflege kann manuell oder durch eine Schafbeweidung oder auch aus einer Kombination von Beiden erfolgen.

### **Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG)**

Flächengröße: 0,96 ha

Zielbiotope: Sillbergras- und Sandseggen-Pionierrasen (RSS)

Maßnahmen: Schonende Entfernung des Oberbodens (5 – 10 cm). Wiederherstellung der historisch belegten Dünenlandschaft. Die Offenbodenbereiche werden weitestgehend der Sukzession überlassen

Pflege: Eine Pflege dieser Teilfläche erfolgt nur nach Bedarf. Sie soll eine Verbuschung mit unerwünschten Gehölzen wie z.B. der Späten Traubenkirsche oder Birken verhindern. Die Pflege kann manuell oder durch eine Schafbeweidung oder auch aus einer Kombination von Beiden erfolgen.

### **Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit solitären, großkronigen Stieleichen und Sandbirken**

Flächengröße: 1,63 ha

Zielbiotope: Magerrasen (RA), trockene Sandheide mit Wacholder (HCT) im Übergang zu Eichen- und Birken-Eichenwäldern bodensaurer Standorte.

Maßnahmen: Vorbereitend wird die moosreiche Vegetationsschicht im Herbst mit Hilfe einer Egge teilweise aufgebrochen. Anschließend erfolgt eine Mähgutübertragung mit samenreifem Heideschnitt. Zusätzlich erfolgt in den lichtereren Bereichen der Fläche eine Anpflanzung von Wacholder (Pflanzabstand ca. 10 – 15 m).

Pflege: In den ersten 2 – 3 Jahren kann die Fläche sich selbst überlassen werden. Sobald die Heide gut entwickelt ist, erfolgt eine regelmäßige Herbstbeweidung (ab Ende September/Anfang Oktober) mit Schafen.

### **Nadelforst und Mischwald mit Fichten, Lärchen und Kiefern sowie einzelnen Stieleichen.**

Zielbiotop: Bodensaurer Eichenwald auf Sandboden mit natürlichem Waldmantel und Lichtungen.

Fläche: 3,93 ha

Maßnahmen: Umbau der dicht bestockten Forstflächen in einen lichten, bodensauren Eichenmischwald mit großen Lichtungen und hohem Totholzanteil. Hierfür ist der Bestand aus Lärchen, Fichten, Douglasien und Kiefern stark aufzulichten. In den großen Bestandslücken erfolgt dann eine Trupppflanzung (ca. 30 Setzlinge je Trupp, Pflanzabstand ca. 1 m) mit Stieleichen. Auf einer Breite von 10 – 15 m soll auf der Innenseite zu den Offenlandbiotopen des Plangebietes ein natürlicher Waldmantel mit anschließendem Saumbiotop entwickelt werden (Pflanzung von *Rosa canina*, *Frangula alnus*). Auf dem Saumstreifen ist eine Ansaat mit Regio-Saatgut geplant. Eine entsprechende Saatmischung für Saumbiotope bietet z.B. die Firma Saaten-Zeller an (siehe Anlage).

Pflege: Das Hauptziel der Pflege ist ein Zurückdrängen unerwünschter Gehölzarten. Dies werden in erster Linie der naturverjüngte Aufwuchs der bestehenden Forstbaumarten (vor allem Fichten und Douglasien) sein sowie der Aufwuchs der im Landkreis allgegenwärtigen Späten Traubenkirsche.

## 5 ZIELSETZUNG

Durch die Umsetzung der vorstehend beschriebenen Maßnahmen entsteht ein kleinräumiges Mosaik verschiedenster Biototypen, wie sie typisch für eine von Nährstoffarmut und Überweidung geprägte Landschaft des 19. Jahrhunderts auf der oldenburgischen Geest war (siehe hierzu auch Abb. 16, Preußische Landesaufnahme von 1877-1912). Hierbei entstehen prioritäre Lebensraumtypen wie bodensaurere Eichenwald (LRT 9190), Heiden auf Dünen des Binnenlandes (LRT 2320) oder Trockene Heiden (LRT 4030). Weiterhin entstehen Magerrasen und Sandtrockenrasen sowie artenreiches mesophiles Grünland nährstoffarmer Standorte. Diese Biotope sind Lebensgrundlage für zahlreiche gefährdete bzw. stark gefährdete Arten.



**Abb. 16: Ausschnitt aus der Preußischen Landesaufnahme (1877 – 1912)**

Das Plangebiet ist mit seinen Waldflächen Teil des im Landschaftsrahmenplan des Landkreises dargestellten Biotop-Verbundsystem (siehe Abb. 17). Durch die geplante engräumige Verzahnung von Offenlandschaft und Waldflächen ist das Plangebiet daher in seiner Gesamtheit in optimaler Weise in das Biotop-Verbundsystem integriert und wertet dieses im Bereich des LSG 36 „Sager Schweiz“ erheblich auf.

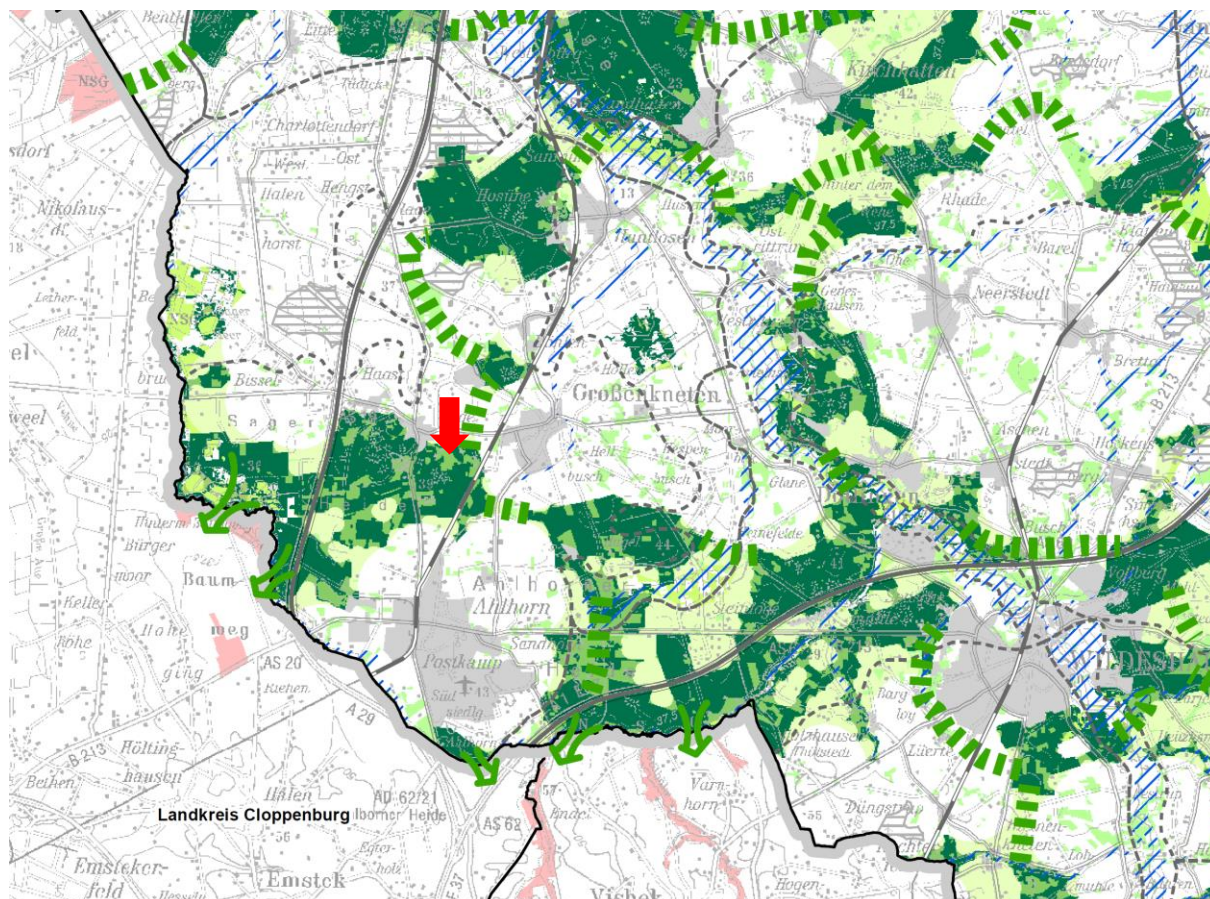


Abb. 17: Ausschnitt aus Textkarte 23 des Landschaftsrahmenplanes „Biotopverbundsystem Wald. (roter Pfeil = Lage des Plangebietes).

Durch die Gestaltung von offenen bis halboffenen, nährstoffarmen und trockenwarmen Lebensräumen können fünf prioritären Heuschreckenarten - *Oedipoda caerulescens*, *Stenobothrus stigmaticus*, *Omocestus rufipes*, *Omocestus haemorrhoidalis*, *Chorthippus vagans* – gefördert werden. Alle fünf genannten Arten sind noch in stark isolierten Vorkommen im Naturraum vorhanden. Mit Hilfe von Umsiedlungsmaßnahmen aus intakten Quellpopulationen könnten neue Populationen dieser Arten entstehen. Neben den Heuschrecken wird durch die geplanten Maßnahmen auch in besonderem Maße die Gruppe der Wildbienen gefördert. Ein entscheidender Faktor für stabile Wildbienenpopulationen ist eine enge räumliche Verzahnung der Nisthabitate (oft magere, nur schütter bewachsene oder offene Bodenstellen) mit blütenreichen, benachbarten Habitaten. Viele Wildbienen sind auf eine enge räumliche Vernetzung von Nist- und Nahrungshabitaten angewiesen, beträgt doch der Aktionsradius vieler Arten nur fünfzig bis wenige hundert Meter. Gerade diese Habitatkomplexe werden in anderen Artenschutzprojekten kaum gefördert. So haben einjährige Blühstreifen für naturschutzfachlich relevante Arten keinerlei Bedeutung. Hier werden nahezu ausschließlich Ho-

nigbienen (die als Nutztiere und nicht als Wildtiere gelten) und sehr häufigen, ubiquitären Hummelarten gefördert. Auf der beantragten Fläche ist dagegen eine entsprechende Vernetzung mit Randhabitaten (trockenwarme Säume, extensiven Grünland, lichte Wälder mit hohem Totholzanteil) gegeben. Damit ist eine besondere potentielle Qualität des Projektes festzustellen. Neben den Magerrasenstrukturen ist auch gerade die Entwicklung extensiver Grünländer von herausragender Bedeutung für blütenbesuchende Insekten. Hier werden weitere ökologische Gruppen der Wildbienen gefördert, die nicht in den Magerrasenhabitaten nisten.

Weiterhin wirken sich die Maßnahmen auch auf andere Faunengruppen aus. So bieten die freistehenden, großkronigen Stieleichen mit ihren natürlichen Baumhöhlen zahlreichen Fledermausarten wie z.B. den prioritären Arten Graues und Braunes Langohr gute Quartiermöglichkeiten. Durch die Öffnung und naturnahe Umgestaltung der Nadelforsten in einen lichten Eichenwald mit hohem Totholzanteil wird ein günstiger Jagdlebensraum für Bartfledermäuse (*Myotis brandtii*, *M. mystacinus*) und Langohren (*Plecotus auritus*, *P. austriacus*) geschaffen.

Auch aus der Artengruppe der Vögel würden zahlreiche prioritäre Arten von der Umgestaltung der Landschaft profitieren. Mit Hilfe geeigneter Nisthilfen könnten Steinkauz und Wiedehopf wieder angesiedelt werden. Der Wiedehopf war in den 70er Jahren noch regelmäßig im Landkreis Oldenburg zu beobachten. Seit einigen Jahren gibt es aktuelle Brutnachweise aus dem Landkreis Aurich. Auch für den Bienenfresser entsteht durch die geplanten Umgestaltungen ein nahezu perfektes Habitat. Im Jahr 2020 wurde nur 5 km südlich des Plangebietes eine erfolgreiche Bienenfresserbrut nachgewiesen. Weitere prioritäre Vogelarten, die von dem Projekt profitieren, sind Grünspecht, Heidelerche und Neuntöter.

Auch für die Zauneidechse – ebenfalls eine prioritäre Art - entsteht neuer Lebensraum. Hier könnte sich ein eigenständiges Ansiedlungsprojekt anschließen. In der Bauernschaft Glane (ca. 9,5 km östlich des Plangebietes) gibt es ein größeres Zauneidechsenvorkommen, das aufgrund anstehender Landschaftsveränderungen in seinem Bestand mittelfristig bedroht ist. Ein Teil dieser Population könnte umgesiedelt und somit langfristig geschützt werden.

# Anhang

**Karte 1: Maßnahmenplan**








**Auszug Katalog Saaten Zeller**

**Bestand: Artenarmes Extensivgrünland**

**Maßnahme:** Herstellung des ursprünglichen, leicht gewellten Geländereiefs; Schaffung feuchter Geländemulden  
Einsaat mit Regiosaatgut der Firmas "Saaten Zeller"  
**Trockene Bereiche:** Einsaat mit Mischung "Magerrasen, sauer"  
**Feuchte Mulden:** Einsaat mit Mischung "Feuchtwiese"

**Pflege:** Nach Bedarf Beweidung mit Schafen im Spätherbst oder Mahd.

**Bestand**

-  Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG)
-  Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit lückigem Besenginsterbestand
-  Artenarme Grasflur magerer Standorte (RAG) mit solitären, Stieleichen und Sandbirken
-  Artenarmes Extensivgrünland (GET)
-  Mischwald (Stieleiche, Kiefer)
-  Nadelforst (Kiefer, BHD 10-20 cm)
-  Nadelforst (Lärche, Fichte, BHD 20-30 cm)
-  Sandacker (AS)
-  Plangebiet



**Bestand: Artenarme Grasflur mit einzelnen Besenginstern**

**Maßnahme:** Abtrag des Oberbodens (5 - 10 cm) und Schaffung von Offenbodenbereichen  
Initialpflanzung mit Besenginster

**Pflege:** Nach Bedarf Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs

**Bestand: Lärchen und Fichtenforst (BHD 20-30 cm)**

**Maßnahme:** Sukzessiver Umbau in einen bodensauren Eichenmischwald mit hohem Totholzanteil und größeren Lichtungen.  
Entwicklung eines naturnahen Waldmantels mit angrenzendem Saumbiotop.

**Bestand: Mischwald aus Kiefern und Stieleichen**

**Maßnahme:** Sukzessiver Umbau in einen bodensauren Eichenmischwald mit hohem Totholzanteil und größeren Lichtungen.  
Entwicklung eines naturnahen Waldmantels mit angrenzendem Saumbiotop.

**Bestand: Artenarme Grasflur mit solitären Stieleichen und Sandbirken**

**Maßnahme:** Entwicklung einer Trockenheide durch Mähgutausbringung (*Calluna vulgaris*, *Erica tetralix*)  
Anpflanzung einzelner Wacholder.

**Pflege:** Nach Bedarf beweidung mit Schafen im Spätherbst oder Mahd.

**Bestand: Artenarme Grasflur**

**Maßnahme:** Abtrag des Oberbodens (5 - 10 cm) und Wiederherstellung der alten Dünenstrukturen und Schaffung von Offenbodenbereichen

**Pflege:** Nach Bedarf Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs

**Bestand: Sandacker**

**Maßnahme:** Aushagerung über 2 - 3 Jahre (Anbau von Hafer)  
Herstellung des ursprünglichen, leicht gewellten Geländereiefs; Schaffung feuchter Geländemulden  
Einsaat mit Regiosaatgut der Firmas "Saaten Zeller"  
**Trockene Bereiche:** Einsaat mit Mischung "Magerrasen, sauer"  
**Feuchte Mulden:** Einsaat mit Mischung "Feuchtwiese"

**Pflege:** Nach Bedarf Beweidung mit Schafen im Spätherbst oder Mahd.

**Bestand: Kiefernforst (BHD 10-20 cm)**

**Maßnahme:** Sukzessiver Umbau in einen bodensauren Eichenmischwald mit hohem Totholzanteil und größeren Lichtungen.  
Entwicklung eines naturnahen Waldmantels mit angrenzendem Saumbiotop.

**Entwicklungskonzept  
"Im Sandhoop"**

**Maßnahmenplan**

**1**

Maßstab: 1:2.000  
Datum: 03.2021  
Bearbeitung: Rosskamp

**Büro für Biologie & Umweltplanung**

Dipl.-Biologe Dr. T. Rosskamp

Im Fladder 13  
26197 Huntlosen

Tel.: 04487/9978924 E-mail: info@umweltplanung-rosskamp.de





## Nordwestdeutsches Tiefland

### URSPRUNGSGBIET 1

Das „Nordwestdeutsche Tiefland“ umfasst Marschen, Flusslandschaften und Altmoränen.

Die größte Herkunftsregion in Deutschland wurde landschaftlich von mehreren Eiszeiten geprägt. Sie beinhaltet das große Marschengebiet an der Nordsee sowie die Marschen und Auen der großen Tieflandsflüsse Elbe, Weser und Ems und kleinerer Flüsse wie Aller, Eider und Stör. In der weitläufigen Altmoräne, Geest genannt, befinden sich Flächen mit Binnendünen und ausgedehnte Moorlandschaften.

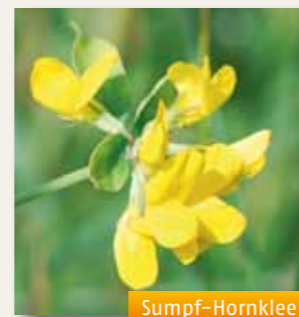
Während in den Marschen bis heute Grünlandnutzung vorherrscht, wird die Geest von intensivem Ackerbau geprägt. Die lokal noch erhaltenen artenreichen Grünlandflächen sind oft nicht älter als 200 Jahre alt und vor allem in den Überflutungsaunen der Flüsse bzw. im entwässerten Niedermoor zu finden.

Unser Ausgangssaatgut sammeln wir seit 2008 in Naturschutzgebieten, geschützten Biotopen und alten Kulturgaslandgebieten unterschiedlicher Naturräume, z.B. im Naturpark Lüneburger Heide, in der Dümmerregion, am Steinhuder Meer, in der Allerniederung, im Hümmeling und in Ostfriesland. Zur Realisierung der Aufsammlungen wurden insgesamt 14 Sammelgenehmigungen eingeholt.

Die Produktion unseres Regiosaatguts für das Nordwestdeutsche Tiefland ist ausschließlich im Ursprungsgebiet am landwirtschaftlichen Produktionsstandort Bienenbüttel (Flächen in den Landkreisen Uelzen und Lüneburg) sowie in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Harburg und Uelzen lokalisiert.



Gamander-Ehrenpreis



Sumpf-Hornklee



Vermehrung der Wilden Möhre im UG 1

## MISCHUNGSTABELLE UG 1

		GM	MS	FE	UM	BÖ	FW	FS	LR
<b>Gräser:</b>									
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras	5,0	5,0	5,0	5,0	9,0	3,0	-	5 (+/- 2,5)
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras	-	-	-	1,0	-	-	-	-
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz	2,5	-	2,5	2,5	-	2,0	-	-
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras	5,0	7,5	5,0	5,0	4,0	2,0	3,0	-
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	2,5	-	-	-	-	3,0	-	-
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe	7,5	7,5	7,5	2,5	5,0	5,0	-	5 (+/- 2,5)
Carex arenaria*	Sand-Segge	-	2,5	-	-	-	-	-	-
Corynephorus canescens	Silbergras	-	5,0	-	-	-	-	-	-
Cynosurus cristatus	Kammgras	5,0	5,0	5,0	5,0	-	12,0	4,0	-
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele	-	-	-	-	3,0	-	-	-
Festuca filiformis	Haar-Schwingel	10,0	15,0	-	-	20,0	-	1,5	15 (+/- 10)
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	2,5	-	2,5	2,5	-	7,0	-	20 (+/- 10)
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel	14,0	11,5	14,0	14,0	20,0	20,0	-	35 (+/- 15)
Lolium perenne	Deutsches Weidelgras	-	-	-	-	-	-	-	5 (+/- 2,5)
Luzula campestris	Feld-Hainsimse	1,0	1,0	1,0	1,0	-	-	-	-
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras	-	-	-	2,0	-	-	-	-
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	-	-	2,5	2,5	-	3,0	-	-
Poa palustris	Sumpf-Rispe	-	-	10,0	10,0	-	-	-	-
Poa pratensis	Wiesen-Rispe	15,0	10,0	10,0	10,0	6,0	13,0	1,5	10 (+/- 5)
Poa trivialis	Gew. Rispe	-	-	5,0	5,0	3,0	-	-	5 (+/- 2,5)
<b>Leguminosen:</b>									
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	0,5	-	1,0	1,0	-	-	-	-
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee	-	1,0	-	-	1,2	2,0	2,0	-
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee	0,5	-	0,5	0,5	-	1,0	3,0	-
Medicago lupulina	Hopfenklee	0,5	1,0	-	-	2,0	1,0	5,0	-
Trifolium arvense	Hasen-Klee	-	1,0	-	-	0,2	-	-	-
Trifolium pratense	Rot-Klee	0,5	-	0,5	0,5	2,0	2,0	6,5	-
Vicia cracca	Vogel-Wicke	1,0	-	1,0	1,0	-	-	-	-
<b>Kräuter:</b>									
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe	1,5	1,5	1,5	1,5	2,8	2,0	5,5	Reine Gräsermischung für Anwendungen im Landschaftsbau ohne ökologischen Anspruch
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe	-	-	2,0	2,0	-	-	4,5	
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	-	-	-	-	-	1,0	-	
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	0,1	0,2	-	-	0,1	-	0,3	
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut	0,2	-	0,2	0,2	-	-	-	
Centaurea cyanus	Kornblume	2,4	3,0	-	-	4,0	3,0	8,0	
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut	-	0,5	-	-	-	-	0,1	
Daucus carota	Wilde Möhre	2,5	2,5	-	-	2,5	2,5	7,0	
Eupatorium cannabinum	Wasserdost	-	-	-	1,0	-	-	-	
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß	-	-	2,0	2,0	-	-	-	
Galium album	Weißes Labkraut	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	2,5	7,0	
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau	0,5	-	1,0	1,0	-	0,5	0,5	
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut	-	1,0	-	-	-	-	0,2	
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu	2,0	2,5	-	-	0,5	-	1,6	
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut	0,5	1,5	-	-	0,4	0,5	1,0	
Jasione montata	Berg-Sandglöckchen	-	1,0	-	-	-	-	0,1	
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite	2,0	2,0	-	-	2,7	4,0	3,0	
Linaria vulgaris	Gew. Leinkraut	-	2,5	-	-	-	-	0,2	
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke	2,0	-	3,5	3,5	1,5	1,0	6,0	
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich	-	-	1,0	1,0	-	-	-	
Lythrum salicaria	Blutweiderich	-	-	0,5	0,5	-	-	-	
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	2,5	3,0	3,5	3,5	2,5	2,0	7,0	
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle	1,0	-	1,5	1,5	2,0	3,0	4,0	
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß	2,5	-	3,5	3,5	1,0	0,5	2,5	
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer	1,5	-	2,5	2,5	0,4	1,0	-	
Scorzoneroideis autumnalis	Herbst-Löwenzahn	0,5	1,0	1,3	1,3	0,3	0,5	4,0	
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz	-	-	-	1,0	-	-	2,5	
Silene latifolia subsp. alba	Weißer Lichtnelke	2,5	1,8	-	-	2,0	-	8,0	
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere	0,8	1,0	1,0	1,0	0,4	-	0,5	
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	0,5	0,5	0,5	0,5	-	-	-	
<b>Ansaatzstärke (pro m²):</b>		3-7 g	3-7 g	3-7 g	3-7 g	5-7 g	3-4 g	1 g	8-12 g
<b>Anzahl Gräserarten</b>		11	10	12	14	8	10	4	8
<b>% Gräser in der Mischung</b>		70	70	70	68	70	70	10	100
<b>Anzahl Kräuterarten</b>		24	20	20	22	20	18	26	0
<b>% Kräuter in der Mischung</b>		30	30	30	32	30	30	90	0

### IHRE ANSPRECHPARTNER:

Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de  
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

GM = Grundmischung  
MS = Magerrasen sauer  
FE = Feuchtwiese  
UM = Ufermischung

BÖ = Böschung  
FW = Fettwiese  
FS = Feldraine/Säume  
LR = Landschaftsrassen Regio

\* wird derzeit ersetzt